

Ditiola haasii sp. nov., eine neue Art der Dacrymycetales*

F. OBERWINKLER

Lehrstuhl Spezielle Botanik und Mykologie der Universität Tübingen
 Auf der Morgenstelle 1
 D-7400 Tübingen 1

Eingegangen am 19.8.1989

Oberwinkler, F. (1989) – *Ditiola haasii* sp. nov., a new species in the *Dacrymycetales*. Z. Mykol. 55(2): 197–206.

Key Words: *Dacrymycetales*, *Ditiola haasii*, taxonomy, ecology.

Abstract: *Ditiola haasii* Oberw. sp. nov. is described and illustrated. Morphological characteristics of the species are similar to those of other *Ditiola* species. However, *Ditiola haasii* has clamped hyphae, different marginal hairs and it has a rather unique ecology. The taxonomy of related species and genera is discussed.

Zusammenfassung: Mit *Ditiola haasii* wird eine neue Art der *Dacrymycetales* vorgestellt, die sich durch schnallentragende Hyphen, dünnwandige Randhaare der sterilen Fruchtkörperoberflächen, reife Basidiosporen mit 1–3 Quersepten und ihrem Auftreten an Fichtenmoderholz der Bergwälder hinreichend gut kennzeichnen läßt. Wegen der verworrenen Taxonomie der *Dacrymyceten* wird *Ditiola haasii* auch mit ähnlich erscheinenden *Dacrymyces*- und *Femsjonia*-Arten verglichen.

Auch *Ditiola*-Arten zeichnen sich durch die gängigen Merkmale der *Dacrymyceten* aus: (1) Zweisterigmige „Stimmgabelbasidien“ mit verblüffend einheitlicher Morphogenese; (2) reif quer septierte Basidiosporen; (3) Bildung von Mikrokonidien und auch von Hyphen bei der Sporenkeimung; (4) Fehlen sekundärer Schleudersporen; (5) gelatinöse und im Alter sogar verschleimende bis zerfließende Fruchtkörper; (6) konstante Septenporenultrastruktur mit Doliporus und kontinuierlichen Parenthesomen (Abb. 17); (7) durch Carotinoide zumeist gelb bis orange gefärbte Arten; (8) ausschließlich Holz bewohnende und zersetzende Pilze.

Wenn eine Pilzgruppe so eindeutig umgrenzt werden kann, dann läßt sich die enge verwandtschaftliche Zusammengehörigkeit ihrer Sippen unschwer begründen. Um so schwieriger gestaltet sich oft die generische Untergliederung. Und genau dies trifft für die *Dacrymycetales* zu. So ist es nicht verwunderlich, daß *Dacrymyceten*-Gattungen zuallermeist schwer voneinander abgrenzbar sind, und daß folglich bisher kein Konsens in der

* Teil 69 der Reihe „Studien an Heterobasidiomyceten“ widme ich Herrn Dr. Hans Haas zu seinem 85. Geburtstag in Würdigung seiner langjährigen, herausragenden Verdienste um die deutsche und europäische Mykologie.

